Peter Glotz

Das Ende der Welt: Über Glaube, Sektenwesen und Aufklärung an der Jahrtausendwende

26. August 1998

Festspiel-Dialoge 1998

© Peter Glotz, Erfurt

Peter Glotz

Das Ende der Welt: Über Glaube, Sektenwesen und Aufklärung an der Jahrtausendwende.

1.

Ich weiß: "Wer von Religion spricht, hat die größte Mühe, nicht für einen Theologen gehalten zu werden." (Hans G. Kippenberg) Ich bin kein Theologe, wohl aber der Auffassung, daß "Religion", die neuen religiösen und ideologischen Gemeinschaften, Sekten und Psychogruppen eingeschlossen, in unseren (digitalen telematischen) Gesellschaften eine steigende, nicht sinkende Bedeutung haben wird, und zwar unbeschadet des Abschmelzens unserer Volkskirchen. Ich spreche zu Ihnen also als Kommunikationswissenschaftler, der zu analysieren versucht, wie und wo sich "Sinnkommunikation" gegen die in unserem Alltags- und Geschäftsleben vorherrschende Zweckkommunikation und Persuasion durchsetzen wird. Dabei gehe ich mit der Religionsphilosophie und der Kultursoziologie (z. B. Hermann Siebeck folgend) davon aus, daß Religion ein selbständiger Kulturfaktor ist, neben Sprache, Sitte, Moral, Recht, Familie, Staat, Schule, Erziehung, Kunst, Technik und Wissenschaft, also auch vom Nichtgläubigen erfaßbar. Man kann, unter Absehen von Gehalt und Wesen der jeweiligen Glaubensrichtungen und Glaubensinhalte über die "Stellung der Religion im Kulturleben" Einverständnis erzielen. Zu dieser Debatte will ich einen Beitrag leisten.

Mein Ausgangspunkt für diesen Salzburger Vortrag ist Hal Hartley's Musical Play "Soon". Ich sage offen, daß mich dieser "Versuch über die Apokalyptik" nicht überzeugt hat. Die Gruppe der Davidianer, die da gezeigt wird, ist aus der Wirklichkeit gelöst und in einen sterilen symbolischen Raum gestellt. Geglaubt wird aber unter konkreten historischen Bedingungen. Wieso sind Waffen in diesem "Babylon", in dem ein paar Männer und Frauen sich auf das Ende der Welt vorbereiten, so verfügbar? Gibt es jenseits der wegen des nahenden Weltgerichts weltflüchtigen kleinen Gruppe noch andere Spielarten des Fundamentalismus? Man denke an die politische Rolle des Predigers Pat Robertson in den USA. Warum kamen die Kinder, die zu Opfern dieses radikalen Adventismus wurden (und die man in Waco mit ihren Müttern verbrannt fand, zusammengekrümmt in einem Lagerraum, in dem fallende Trümmer den Weg ins Freie verstellt hatten) gar nicht vor? Hal Hartley's Theater "schnitt" nicht ins Fleisch.

Aber es geht mir nicht um Theaterkritik. Der Kern des Stücks, der Plot, führt den Zusammenprall der verwalteten Welt, der Welt der innerweltlichen Askese, also der Welt der protestantischen Arbeitstugenden und der charismatischen Welt des Außeralltäglichen durchaus plastisch vor.

Ich rekapituliere diesen Plot. Im Mount-Carmel-Center in Waco/Texas hatte sich eine Gruppe von ca. 150 Menschen, darunter 43 Kinder, um den 33jährigen Laienprediger David Koresh verbarrikadiert. Koresh's missionarisches System richtete sich nicht in erster Linie an die Allgemeinheit. Seine oberste Mission, die er in zwei Etappen zu erreichen gedachte, bestand darin, der Kirche der Adventisten vom siebten Tag eine Botschaft zu überbringen. Zunächst, so glaubten seine Gefolgsleute, habe Koresh die Aufgabe, einen in hohem Maße exklusiven, von Gott selbst auserlesenen Kreis zusammenzuführen. Die Mitglieder der Gruppe sollten zu den erwählten Märtyrern des Fünften Siegels werden und bedeutende Führungsfunktionen im kommenden Reich Gottes übernehmen. In einer zweiten Phase würde er Zeugnis für die Adventistenkirche

als Ganzes ablegen, um so den Weg für die 144 000 Getreuen zu bereiten, welche von der in der Offenbarung prophezeiten unmittelbar bevorstehenden Feuersbrunst verschont würden. Da er sich mit dem siebten und letzten "Engel" oder Boten in der Offenbarung des Johannes identifizierte, glaubte er daran, es sei seine Mission, so viele Menschen wie möglich mit seiner Botschaft zu erreichen und so zu retten. Auf Grund dieser Überzeugung widmete Koresh jedem seiner einzelnen potentiellen Konvertiten beträchtliche persönliche Aufmerksamkeit. Diese Technik des konzentrierten persönlichen Einzelstudiums mit Leuten, die ein Interesse bezeugten, wurde zur typischen Methode von Koresh.

Die Davidianer unterhielten eine umfangreiche Postliste und verschickten regelmäßig Tonkassetten und Literatur, in denen Koresh seine Lehre auslegte und verkündete. Er wandte sich auf diesen Tondokumenten an Davidianer und Adventisten auf der ganzen Welt. Großen Wert legte er auf die von ihm sogenannte Botschaft des sieb'ten Siegels, die er ihnen zu bringen behauptete. In seinen Verkündungen wies er immer wieder auf die wundervollen Botschaften der Wahrheit und auf die gottgegebene Erkenntnis im Hinblick auf die Schriften des Propheten hin.

Das abgekapselte Leben der Davidianer geriet in die Verarbeitung durch das Mediensystem. Örtliche Zeitungen hatten Gerüchte über bizarre Sexualpraktiken, Kindesmißbrauch und paramilitärische Aktivitäten verbreitet. Die amerikanische Bundesbehörde für Alkohol, Tabak und Schußwaffen plante in vollständiger Fehleinschätzung der Glaubensintensität und Folgebereitschaft der Gruppe ein "dynamisches Eindringen". Beim ersten Angriff starben einige Polizisten, einige Davidianer. Dann wurde das Anwesen 51 Tage belagert. Das Mediensystem machte den Konflikt weltweit bekannt. Am 19. April 1993 stürmte die Polizei den Gebäudekomplex. Zu Mittag sah man Rauch aus den Fenstern quellen. Großbrand. 74 Davidianer starben, darunter 21 Kinder unter vierzehn.

Um zu zeigen, daß wir nicht nur über einen bizarren Einzelfall reden, präsentiere ich ein zweites Beispiel, den Selbstmord von 39 Mitgliedern der Sekte "Heaven's Gate", ebenfalls in den USA. Hier spielt die Verwandlung unserer Gesellschaften von der Industrie- zur Informationsstruktur, vom Nebeneinander von Telekommunikation und Informatik zum Ineinander der Telematik, eine besondere Rolle. Heaven's Gate war eine Internet-Sekte. Wir werden sehen: "Virtuelle Welten generieren neue Religionsformen" (Reinhold Esterbauer). Der Massen-Selbstmord war, wenn man so will, die Fortsetzung eines Computer-Spiels, das rituelle Züge angenommen hatte.

Die Villa der Sekte - in der Nähe von San Diego gelegen - wurde im Internet zum Verkauf angeboten, wobei sich neben einem Bild des Anwesens ein Hinweis fand, daß die Bewohner plötzlich abgereist seien. Das Zählwerk zeigte nicht die Anzahl der Besucher der Internet-Seite, sondern die "Number of people who killed themselves since the last time this counter broke", nämlich 39.

Die Abreise, von der auf der Internet-Seite die Rede war, bezog sich auf den Massenselbstmord. Die Sektenmitglieder hatten geglaubt, daß Götter des Himmelreiches, das sie im Planeten Pluto situiert hatten, vor Millionen von Jahren Menschen auf der Erde ausgesetzt hätten. Alle paar tausend Jahre würde Gesandte von den Göttern auf die Erde geschickt, vor 2000 Jahren Jesus Christus und jetzt der Führer der Sekte, Hersh Applewhite. Dieser wollte mit seinen Anhängern zurück auf den Planeten Pluto - in einem Raumschiff, das sich nach seiner Vorstellung im Schweif des 1997 aufgetretenen Kometen Hale Bopp befand. Um dorthin zu kommen, war jedoch eine virtuelle Reise notwendig, die offenbar nur durch Dematerialisierung machbar, und

ähnlich wie in Science-Fiction-Filmen als "Beamen" durchführbar schien. Das Abschiedsvideo spricht von der Langenweile in dieser Welt und das eigene Computer-Programm stellt die virtuelle bessere Welt dar. Dirk Schümer schrieb in der FAZ: "Die Leute von Heaven's Gate haben als erste konsequent den Schritt von ihrer materiellen Wirklichkeit in die digitale Simulation vollzogen."

Ich prognostiziere nicht die große Konfrontation der spätindustriellen Gesellschaft mit Apokalyptikern, Gnostikern, Mystikern nach den beiden Mustern, die ich hier vorgeführt habe. Aber ich will darlegen, daß es wahrscheinlich ist, daß sich die Polarisierung von rationaler (kapitalistischer, asketischer) Lebensführung und (im weitesten Sinn) "religiöser" Lebensführung wieder verstärken wird. Wir kehren dann am Ende des 20. Jahrhunderts zum Ende des 19. Jahrhunderts zurück, als Rudolf Eucken (und manch andere) den "Wiederaufstieg der Religion" verkündeten, als Protest gegen die "Verflachung und Mechanisierung des Lebens", als "Widerspiel des Gemüts gegen den Gesamtgeist unserer Zeit". Auch die Wissensgesellschaft, zu der wir uns entwickeln, wird von k u l t u r e l l e n Konflikten geschüttelt sein. Wie diese sich entwickeln könnten, will ich jetzt darzustellen versuchen.

2.

Wie wir die Gesellschaft nennen, zu der wir uns entwickeln, ist Definitionssache. Die einen reden von Informationsgesellschaft, die anderen erheben dagegen furiose Einwände. Auch die Begriffszusammensetzungen Kommunikationsgesellschaft, Wissensgesellschaft, telematische Gesellschaft, digitale Gesellschaft sind im Schwange. Wichtig ist nur: Der Industrialismus, die Stoffbearbeitung, das Hin- und Herbewegen von materiellen Gütern schrumpft bis auf etwas 15 % der Arbeitsplätze. Der Anteil an der gesellschaftlichen Wertschöpfung bleibt - bei knapp 25 % - erhalten. Die vorherrschenden Tendenzen heißen Dematerialisierung, Dezentralisierung, Beschleunigung und Globalisierung, der Treiber ist der Computer als Medium, das alle anderen Medien integriert, als Sonne einer neuen Galaxis. Es entsteht eine neue Form von Kapitalismus, die ich den digitalen Kapitalismus nenne: Flexibel, mobil, spekulationsgetrieben, superschnell.

Das wichtige für unser Thema ist nun die inzwischen unübersehbare Tatsache, daß die Produktivitätssteigerung des digitalen Kapitalismus zu einer negativen Arbeitsplatzbilanz führen wird. Die Arbeit verschwindet natürlich nicht, wie auflagenlüsterne Bestseller-Autoren oder ruhmsüchtige Soziologen behaupten. Aber in Deutschland gibt es schon jetzt rund 16 % Arbeitslose, verdeckte Arbeitslosigkeit mitgezählt. In den nächsten Jahren wird noch das mittlere Management ausgedünnt, das Filialsystem der Banken (weitgehend) geschleift, ein Teil des Handels übers Internet abgewickelt, ebenso die Reisebürobranche, der Buchhandel, das klassische Sekretariat und vieles Andere elektronisiert. Das Ergebnis werden Zweidrittelgesellschaften sein: Ein halbes Prozent Vermögensbesitzer und ihre Topmanager führen die neuen Leitfiguren, die Symbolanalytiker, die bis zu 20 % der Erwerbstätigen anwachsen: Berater aller Art, Programmierer, Autoren und Designer, Finanzdienstleister, spezialisierte Anwälte, Wissenschaftler und so fort. Diese neue "virtuelle Klasse" kooptiert die Kernbelegschaften des Industrialismus, immer noch 40 %. Das ist die Mehrheitsgesellschaft. Sie bleibt grosso modo bei den industriellen Arbeitstugenden, der innerweltlichen Askese. Bei den Symbolanalytikern geht es - Beschleunigung - noch viel schneller zu als im alten Fordismus und Taylorismus. Das bringt die Klassen-trennung hervor, die für die "Religionsfrage" - die Zuwendung einer wieder

wachsenden Zahl von Menschen zu religiösen, metaphysischen, ideologischen, lebensorientierenden, ganzheitlichen Angeboten - entscheidend sein wird.

Unterhalb der Mehrheitsgesellschaft entsteht nämlich eine "Underclass", die ich einmal das "dritte Drittel" nennen möchte, da sie mit den proletarischen Unterschichten des Industrialismus nicht vergleichbar ist. Natürlich stecken in diesem Drittel auch die Deklassierten, die es immer gab. Es gesellen sich aber viele dazu, die das Beschleunigungsparadigma des digitalen Kapitalismus nicht mehr mitmachen wollen. Dazu kommen die "Selbstbeschäftigten" mit geringem Auftragspolster, die sich nur schwierig über Wasser halten, also Leute, die ganz gern einen kompetetiven Arbeitsplatz hätten, ihn aber nicht bekommen, also ihrem Leben ohne (bzw. mit wenig) Arbeit Sinn geben müssen. Das dritte Drittel ist also durchsetzt mit gut ausgebildeten, vitalen, häufig sogar gebildeten Menschen. Aus ihm wird, im Gefolge einer aggressiven Ideologie der "Entschleunigung", die sich direkt gegen das Beschleunigungsparadigma des digitalen Kapitalismus richtet, eine neue Welle der antirationalistischen Kulturkritik aufsteigen: pathosgeladene Proteste gegen die "Vergletscherung der Seele", neue Familienwerte, eine Dosis neuer Religiosität, aber eben auch mystisch und apokalyptisch auftretende, widerständische Zirkel wie Koresh's Adventisten oder die Sekte "Heaven's Gate". Ich muß nicht lange begründen, daß in diesem neuen dritten Drittel die Frauen eine wichtige Rolle spielen werden. Der digitale Kapitalismus wird einige von ihnen zu Vorstandsvorsitzenden und Ministerinnen machen, viele aber ausgrenzen. Sie werden sich (verständlicherweise) rächen: Schon geht die Rede von den "weiblichen Werten" um. Andere Treiber werden Intellektuelle sein, die es für "Rat-Race" halten, wenn man 16 Stunden täglich an einem neuen Browser bastelt; als Phänotyp der Lehrer auf einer Zweidrittelstelle, dem sein Engagement für Haushalt und Kinder dem Engagement der "Microsoft-Ratte" für Java-Script-Hypertexte moralisch haushoch überlegen dünkt. Die neuen kulturellen Konflikte sind vorprogrammiert: Wer in der Arbeitswelt zurückgestoßen wird, wird begründen, warum "Arbeit" im überlieferten Sinne, Erwerbsarbeit, fragwürdig sei. So werden Millionen darauf verfallen, daß Menschen meditieren sollten, daß ein gesunder Körper viel Pflege braucht, daß nur ein sparsamer Lebensstil ökologisch sei oder daß das Weltgericht so unmittelbar bevorstehe, daß es keinen Sinn mache, neue Teilchenbeschleuniger zu bauen oder neuartige Zahnzwischenraumbürsten zu vermarkten. Die neuen Zauberworte sind Entschleunigung, Familie, Ökologie, Sinn, Transzendenz. Zur Blüte kommen kommunitäre Kindergärten und Schulen, neuartige Freikirchen, Fitness-Center, Kulturinstitutionen und Festivals aller Art (ein paar davon vielleicht in Salzburg) und die wunderbaren und vielfältigen Abenteuer des Cyperspace, der Simulation und der Tourismusbranche.

Sie haben mir nun schon angehört, daß ich ein verstocktere Aufklärer bin. Ich bewahre mir meine Skepsis gegenüber dieser herrlichen neuen (im Kern allerdings 200 Jahre alten) romantischen Wende. Ich beharre darauf, daß beide Ideologien - die der virtuellen Klasse und die des dritten Drittels - hinterfragt werden müssen. Beide enthalten berechtigte und falsche Argumente. Die virtuelle Klasse lebt von innerweltlicher Askese, rationaler Berufsethik, Hayekschem Liberalismus und neoklassischer Ökonomie; das dritte Drittel (das gerade ja erst entsteht) wird "Entschleunigung", Ökologie, Innerlichkeit, Lebensphilosophie, in den radikalen Strömungen aber auch Mystik und Apokalyptik aufbieten. Beide Seiten halten es für eine unvorstellbare Frechheit, ihre Philosophie als Ideologie zu beschreiben. Unsere spätindustriellen oder auch frühinformationellen Gesellschaften werden von gewaltigen "Klassenkämpfen"

erschüttert werden, wenn die Politik unfähig sein sollte, zwischen beiden Positionen intelligent zu vermitteln.

3.

Nein, ich prophezeie nicht, daß neue Religionen, neue religiöse Bewegungen oder gar destruktive Kulte die Macht in westlichen Informationsgesellschaften übernehmen. Dazu ist die Mehrheitsklasse der Zweidrittelgesellschaft zu stark, das Modell der rationalen Lebensführung zu eingelebt. Es wird keine Talibans in Europa geben; nicht einmal die "Moral Majority" des protestantischen Fundamentalismus in den Vereinigten Staaten dürfte wirkliche Macht bekommen, obwohl das schon unsicherer ist. In Deutschland sind nicht mehr als 1,2 % der Menschen affiziert von Gruppen wie den Rosenkreuzern, des Bruno-Göring-Freundeskreises, der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage oder des Vereins zur Förderung der psychologischen Menschenkenntnisse. Diese Zahl wird wachsen, aber nicht in machtpolitisch bedeutsame Größenordnungen. Aber es wird sich eine merkwürdige Veränderung der Atmosphäre in unseren Gesellschaften einstellen: Die Politik wird für immer größere Gruppen gleichgültig, die rationale Wirtschaftsgesittung im Sinne Benjamin Franklins ("Zeit ist Geld") für ein Drittel fremdartig und irrelevant, also wächst die Sehnsucht nach dem "interpretativen Mehrwert von Religion". Gefragt sind bei wachsenden Minderheiten Sinnstiftung, Lebensführungskonzepte, Kosmisierung von Wirklichkeit, Kontingenzbewältigung, Transzendenzbezug, Gemeindebildung, Gemeinschaft. Die Gesellschaft wird sich stark differenzieren, segmentieren, sozusagen in Indianerstämme, die sich kaum verstehen. Im dritten Drittel wird die Sinnkommunikation zu hohe Ehren kommen; man wird - von der Berliner Gruppe der "glücklichen Arbeitslosen" schon formuliert - die Zweckkommunikation der Mehrheitsgesellschaft verachten. Dazu werden auch die neuen Medien beitragen. Schon bilden sich in Science-Fiction-Filmen und Computerspielen (MUDs) mythologische Strukturen heraus, Grundkonstellationen alter mythologischer Erzählungen werden wiederholt. "Entleiblichung durch Digitalisierung" (Esterbauer) ist <u>ein</u> Stichwort, gnostische Abwertung des Leibes, der Computer als futuristisches Möglichkeitsmedium sind andere Schlüsselbegriffe. Huizingas Homo ludens wird zu neuen Ehren kommen. Warum, fragt die MIT-Psychologin Sherry Turkle zum Beispiel, soll es gerechtfertigt sein, daß ein Börsenmakler mit seinem 14-Stunden-Arbeitstag hoch angesehen sei, während ein Organisator und Verwalter von Multi User Dungeons, also ein (unbezahlter) "Spielmacher", der ebenso lange im Cyperspace verbringt, als "Süchtiger" gelte? Hier liegen die kulturellen Konflikte unserer Zukunft.

Die Irrationalität in der zivilisierten Gesellschaft, das ist mein Fazit, wird wachsen. Das ist die Konsequenz der Beschleunigung, Globalisierung, Dematerialisierung unserer Welt, das hat sich das Projekt der Moderne, die Aufklärung, die Wissensrevolution sozusagen selbst zuzuschreiben. Auf diese Entwicklung sollte man nicht reagieren wie die amerikanische Behörde für Alkohol, Drogen und Schußwaffen, mit "dynamischem Eindringen". Man sollte vielmehr die Orientierungswissenschaften, die Geistes- und Kulturwissenschaft wieder verstärken. In Erfurt z. B. bauen wir einen Cluster "Religionswissenschaften" auf, bei dem Spezialisten für unterschiedliche Religionen kooperieren werden: für die Orthodoxie, für den europäischen Islam, für das Judentum, den Protestantismus und den Katholizismus. Der Clash of Civilisations ist kein unabwendbares Schicksal, auch innergesellschaftlich nicht. Auch sollte die Politik versuchen, das kommunikative Auseinanderfallen der Gesellschaft, die Segregation in die Spartenkanäle, zu verhindern. Mehrheits- und Minderheitskultur sollten

gesprächsfähig bleiben. Nur so kann Militanz eingehegt werden. Den Erlösern allerdings sollte man mißtrauen. Aus den Arbeitslosen, die Pierre Bourdieu gerade beschwört, wird so wenig eine neue Klasse wie aus den Studenten, die Herbert Marcuse beschwor. Die östliche Mystik wird den rationalistischen Westen so wenig erlösen wie das elektronische Neue Jerusalem. Wir müssen mit unserer Geschichte leben, auch mit unserer Geistesgeschichte wie ein alter Mensch mit den Gebresten seines Körpers. Linderung ist möglich, heiles und unversehrtes Leben nicht. Insofern können wir nicht hinter die Aufklärung zurück. Aber vielleicht können wir sie weitertreiben, neu justieren, zivilisieren, kultivieren. Das wäre alle Anstrengungen wert.

Literatur

Reinhold Esterbauer, Gott im Cyberspace? Zu religiösen Aspekten neuer Medien, in: Cyberethik - Verantwortung in der digital vernetzten Welt, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart Berlin Köln, 1998, S. 115-134

Hans G. Kippenberg, Die Entdeckung der Religionsgeschichte. Religionswissenschaft und Moderne, Verlag C. H. Beck, München, 1997

Endbericht der Enquete-Kommission “Sogenannte Sekten und Psychogruppen” des Deutschen Bundestages, Drucksache 13/10950, Bonn, 1998

“Soon” Musical Play by Hal Hartley, Salzburger Festspiele ‘98, Programmheft